

## Über Einwirkung von Organomagnesium- verbindungen auf Diazoessigester

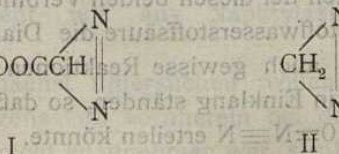
von

Ernst Zerner.

Aus dem II. chemischen Universitätslaboratorium in Wien.

(Vorgelegt in der Sitzung am 6. Juni 1913.)<sup>1)</sup>

Der Entdecker des Diazoessigesters, Th. Curtius, hat diesem interessanten Körper eine ringförmige Struktur (I) zugeschrieben und als ein Jahrzehnt später v. Pechmann<sup>2)</sup> die so überaus reaktionsfähige Muttersubstanz des Diazoessigesters, das Diazomethan, auffand, zögerte er nicht, ihm die analoge Konstitution (II) zu erteilen:



Beide Formeln sind durch lange Zeit in Geltung geblieben und erst vor kurzem hat zunächst Angeli<sup>3)</sup> in einer wenig

<sup>1)</sup> Während des Niederschreibens dieser Mitteilung erschien in der Nummer der Chemical News vom 23. Mai eine ganz kurze Notiz über eine am 1. Mai der Chemical Society vorgelegte Arbeit von Forster und Cardwell. Diese bisher nicht erschienene Arbeit behandelt die Einwirkung von Magnesiumjodmethyl und Phenylmagnesiumbromid auf Diazocampher und Diazodesoxybenzoin und die Verfasser kommen auch zu dem Schluß, daß die von Thiele vorgeschlagene offene Formel für die aliphatischen Diazoverbindungen wahrscheinlicher ist.

<sup>2)</sup> B. 27, 1888 (1894).

<sup>3)</sup> R. A. L. 20, I, 626 (1911).